

**Christoph Bauer M.A.
Kunstmuseum Singen****Einführung in die Ausstellung:
Auf Immer. Auf Dauer. Auf Zeit.
Schenkungen und Leihgaben für das Kunstmuseum
Singen.**

Freitag, 17. März 2017, 19.30 Uhr, Kunstmuseum Singen

Immer wieder die klassischen W-Fragen im Zentrum aller Museumsarbeit:

- Warum gehört Sammeln zu den zentralen Aufgaben eines Kunstmuseums?
- Was sammeln wir? Damit auch: Was sammeln wir nicht?
- Und zu welchem Zwecke sammeln wir? Welchen Sinn hat das?
- Was unterscheidet eine Sammlung von einer Ansammlung?
- Welche Standards?
- Wieso Behauptung: Das Potential und die Zukunft eines Museums liegen im Depot?

Nicht essayistisch oder theoretisch (Berufenere: Boris Groys / Jean Christophe Ammann, Douglas Crimp u.a. - Problematik Museums- / Kunstbegriff)

sondern pragmatisch, alltäglich, bezogen auf tägliche Museumsarbeit vor Ort:

Ausgang: Museum gemäß ICOM: Ein Kunstmuseum ist eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung, die im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, Kunstwerke zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken sammelt, bewahrt, erforscht, ausstellt und vermittelt.

- Bereits hier: Sammeln als wesentlicher Kern der Museumsarbeit.

Museumsdefinition auf Singen heruntergebrochen:

Das Kunstmuseum Singen ist eine öffentlich zugängliche, dem gemeinen Nutzen dienende, nicht gewinnorientierte und damit von der Stadt dauerhaft getragene und unterhaltene, mit geeigneter Ausstattung und qualifiziertem Personal versehene Bildungseinrichtung, die im Dienste der Bürgerschaft und auf der Grundlage einer vom Gemeinderat verabschiedeten Museumskonzeption Kunstwerke sammelt, bewahrt, erforscht, dokumentiert, ausstellt und in geeigneter Form vermittelt.

- permanente Überprüfung der Museumsarbeit (selbst / öffentlich / kulturpolitisch)
- kontinuierlicher Prozess der Entwicklung und Verbesserung (Bsp.: Umbau)

Was bedeutet es, in Singen Kunst zu sammeln?

Tatsächlich: Sammeln ist Kern der Singener Museumsarbeit (nicht Nebenaspekt)

Deswegen Behauptung: Das Potential und die Zukunft eines Museums liegen im Depot.

Unterscheidung Museum (gegenüber Ausstellungshalle, Galerie usw.)

Sammlung bildet „Rückgrat“ des Kunstmuseums Singen

Sammlungs- und Ausstellungskonzeption greifen ineinander

Sammlungsstrategie (Unterschied zum wahllosen Ansammeln) / Konzeption

- Ausgang: Respekt gegenüber dem Vorgefundenen (Sammlungsbestand, Leistungen der Vorgänger)
- regionales Prinzip / Qualität
- kunsthistorischer Schwerpunkt: Künstler der Höri / = abgeschlossenes Sammlungsgebiet
- zeitgenössischer Schwerpunkt: Kunst aus / in der Euregio Bodensee
- Bestandsgruppen bilden
- Schwerpunkte setzen (Ausweitungen) - Profilbildung

- Abgrenzungen (in der Region, gegenüber anderen Häusern / Sammlungen usw.) / Sammlungsnetzwerk
- Perspektiven der Weiterentwicklung - Ziele
- Hier: Annahme von Schenkungen und Leihgaben, Nachlässe (Strategie)

Verantwortung Sammeln = kontinuierliche Aufgabe / Daueraufgabe (Ausstellungstitel)

- Dokumentieren / Inventarisieren
- Bewahren / Bestandssicherung / Prävention
- Konservieren und Restaurieren
- Erforschen (Primärforschung + kompilierende Forschung) und Vermitteln
- Ausstellen / Ausstellungswert (Bestands- / Wechselausstellungen)
- Finanzieren / personeller Bedarf / Ressourcen

Zwecke:

- Kulturelles Gedächtnis / Überlieferung
- (kunst-)historisches Wissen / Forschung
- Wahrnehmung (Sehen der Künstler) / Reflektion
- Künstlerische Haltungen (begründete Pluralität)
- Bildung (Konfrontation mit uns selbst und unserer eigenen Zeit)
- Sinnstiftung